AKTIONSTAG

Patientensicherheit erhöhen

Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) und seine internationalen Partner rufen in diesem Jahr zum dritten Mal den Internationalen Tag der Patientensicherheit aus. Der Aktionstag findet am 17. September 2017 und in der Folgeweche statt.

Kommunikationsdefizite im Gesundheitswesen gefährden die Patientensicherheit häufig – viel öfter als technisches Versagen. Der 3. Internationale Tag der Patientensicherheit (ITPS) steht daher unter dem Motto „Wenn Schweigen gefährlich ist“. Gesundheitseinrichtungen in Deutschland, der Schweiz und Österreich sind eingeladen, sich rund um den Aktionstag mit zahlreichen Veranstaltungen zu beteiligen.

Der ITPS will dazu beizutragen, für eine gesundheitsfördernde, gute und kompetente Kommunikation als einem wichtigen Kriterium „guter medizinischer Praxis“ zu werben. Zukünftig könnte der 17. September stets ganz im Zeichen der Patientensicherheit stehen: Die Organisatoren möchten bewirken, dass er in die Liste der internationalen Aktionstage der Vereinten Nationen (UN) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) aufgenommen wird. Auch Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe hat sich diesem Gedanken angeschlossen – und auf dem „Zweiten internationalen Ministergipfel zur Patientensicherheit“ im März 2017 in Bonn dafür geworben.

www.tag-der-patientensicherheit.de

Impressum

Herausgeber: Deutscher Pflegerat (DPR) Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Inhalt: Claudia Dachs (verantwortlich)
Alt-Moabit 91, 10559 Berlin
(„Haus der Gesundheitsberufe“)
Tel.: 030 398 77 303; Fax 030 398 77 304
www.deutscher-pflegerat.de

„PflegePositionen“ – Der offizielle Newsletter des DPR erscheint in Kooperation mit HEILBERUFE – Das Pflegemagazin.

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 827875500, Fax: 030 827875505

Director Professional Care: Falk H. Miekley

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
www.heilberufe.de

„Allianz für Gesundheitskompetenz“

Gute Kommunikation muss gelernt werden

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe unterzeichnete im Juni gemeinsam mit 14 Partnern eine Gemeinsame Erklärung zur Gründung der „Allianz für Gesundheitskompetenz“.

In der „Allianz für Gesundheitskompetenz“ haben sich Spitzenorganisationen und Verbände des deutschen Gesundheitswesens und das Bundesgesundheitsministerium zusammengeschlossen. Eines der wesentlichsten Ziele der Allianz ist es, die Gesundheitskompetenz zu stärken und die Bürgerinnen und Bürger darin zu unterstützen, gut informiert mit den Ärztinnen und Ärzten und weiteren Fachkräften im Gesundheitswesen gemeinsam Entscheidungen zu treffen.

Qualität durch Kommunikation verbessern

Die Arbeit aller im Gesundheitswesen Tätigen muss sich künftig stärker als bisher an den Werten einer guten, umfassenden und zugleich verständlichen Kommunikation über die zu erbringenden Leistungen und deren Ziele orientieren, sagte Franz Wagner, Vize-Präsident des Deutschen Pflegerats e. V. (DPR), in Berlin anlässlich der Mitunterzeichnung der „Allianz für Gesundheitskompetenz“ durch den DPR.

„Die Bedeutung einer guten und patientensicheren Kommunikation im Gesundheitswesen haben wir in der Vergangenheit vielfach nicht ausreichend beachtet. Stimmt die Kommunikation nicht, dann steht die Patienteninformation und -sicherheit auf wackligen Füßen“, so Wagner weiter.

„Dreh- und Angelpunkt für eine bessere, klare Kommunikation ist die Steigerung der kommunikativen Kompetenzen der professionell Pflegenden und deren Umsetzung in der Praxis. Dabei zei-

gen die im Rahmen der ‚Allianz für Gesundheitskompetenz‘ genannten Empfehlungen und Maßnahmen in die richtige Richtung und bereiten den Weg für eine höhere Gesundheitskompetenz zwischen den im Gesundheitswesen Tätigen und den Patientinnen und Patienten. In den Berufsfachschulen und Hochschulen für die Gesundheitsberufe und in den Gesundheitseinrichtungen sind die geeigneten Rahmenbedingungen für die Aus-, Weiter- und Fortbildung zum Thema Kommunikation zu schaffen. Neue Lehrpläne und praxisorientierte Schulungen zu kommunikativen Fähigkeiten und zu einer zielgruppengerechten Beratung müssen entwickelt und wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis umgesetzt werden“, betonte der Vize-Präsident des Deutschen Pflegerats.

Pflegende spielen eine besondere Rolle

Der Berufsgruppe der professionell Pflegenden komme dabei eine besondere Rolle zu. Diese stehe im täglichen Kontakt mit den Patientinnen, Patienten und Angehörigen und sei auch an den Schnittstellen zu weiteren Leistungsbereichen besonders gefragt. „Wir müssen die professionell Pflegenden beim Thema Kommunikation mitnehmen. Das wird eine der Aufgaben des Deutschen Pflegerats bei der ‚Allianz für Gesundheitskompetenz‘ sein.“

www.bundesgesundheitsministerium.de